**Zeitschrift:** Geographica Helvetica : schweizerische Zeitschrift für Geographie =

Swiss journal of geography = revue suisse de géographie = rivista

svizzera di geografia

Herausgeber: Verband Geographie Schweiz; Geographisch-Ethnographische

Gesellschaft Zürich

**Band:** 24 (1969)

Heft: 3

Artikel: Extreme Entvölkerungsgemeinden in der Schweiz

**Autor:** Butz, Rudolf

**DOI:** https://doi.org/10.5169/seals-49390

#### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

#### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF: 11.12.2025** 

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

# Extreme Entvölkerungsgemeinden in der Schweiz

Rudolf Butz

## 1. Problemstellung

Während die Bevölkerung in der Schweiz gesamthaft ansteigt, zeigen im ganzen Land Gemeinden mehr oder weniger starke Bevölkerungsverluste, die in zahlreichen Fällen seit 1850 60 und mehr Prozent betrugen. Nachfolgend soll untersucht werden, ob solche Bevölkerungsabnahmen mit besonders lange anhaltenden Verlustperioden einhergingen und wo sich Entvölkerungsgemeinden unter Berücksichtigung beider Kriterien häufen. Gleichzeitig werden für die Gemeinden mit extrem starken prozentualen Abnahmen diese für den Zeitraum von 1850 bis 1960 berechnet, da sie anläßlich der Volkszählung von 1960 nicht veröffentlicht wurden.

### 2. Prozentuale Abnahme

Tabelle 1 enthält alle Gemeinden der Schweiz, deren Bevölkerungsabnahme von 1850 bis 1960 mindestens 60 Prozent betrug. Rund zwei Drittel, nämlich 20 dieser 31 Gemeinden, befinden sich allein im Tessin, wovon neun im Bezirk Locarno und von diesen wiederum fünf im Onsernonetal. Sechs weitere Beispiele sind in der Leventina, hauptsächlich auf den Trogschultern oberhalb Faido und Lavorgo, zu finden, drei andere im Maggiatal und je eines im Bleniotal und im Mendrisiotto.

In wesentlich geringerem Maße häufen sich große Gesamtverluste im Mittelland der aneinandergrenzenden Kantone Freiburg und Waadt. Allerdings ist zu berücksichtigen, daß dieser Raum besonders kleine Gemeinden aufweist, von ihnen gehört die kleinste Gemeinde der Schweiz, Illens, zur besprochenen Gruppe. In anderen Kantonen würde eine so kleine Siedlung kaum als Gemeinde erscheinen und deshalb auch nicht in der gemeindeweisen Statistik figurieren. Von den übrigen sieben Gemeinden mit extremen Verlusten liegen drei im Berner bzw. im Waadtländer Jura, während sich die verbleibenden auf verschiedene Gebiete verteilen.

Von den genannten Gemeinden befinden sich 21 im südlichen, weitere acht im westlichen Landesteil, einschließlich des Kantons Bern, und nur zwei im östlichen, nicht aber in der Ostschweiz im engeren Sinne. Unter ihnen sei Sternenberg als Sonderfall in einer stark industrialisierten Region und im bevölkerungsreichsten Kanton speziell erwähnt, beson-

ders, weil es den größten Gesamtverlust aller Mittellandgemeinden aufweist. Immerhin sei darauf hingewiesen, daß die Landschaft um Sternenberg bereits deutliche Eigenschaften des Überganges zu den Alpen aufweist.

Von insgesamt 22 in den Alpen liegenden Entvölkerungsgemeinden ist nur eine, Isenfluh, am Nordhang anzutreffen, die übrigens mit 60,0% Gesamtabnahme nur knapp zur untersuchten Kategorie fällt. Im Mittelland liegen fünf, im Jura einschließlich des Kantons Schaffhausen vier der erwähnten Gemeinden.

### 3. Gleichmäßigkeit der Abnahme

In den meisten Gemeinden der bisher betrachteten Gruppe war indessen die Abnahme keineswegs besonders lang anhaltend, vielmehr waren in fast allen Fällen vorübergehende Zunahmen, die sich in einzelnen Volkszählungen auswirkten, zu verzeichnen. Die Gemeinden der Schweiz, in denen fortlaufende Verluste in mindestens acht aufeinanderfolgenden Volkszählungen zum Ausdruck kamen, sind in Tabelle 2 zusammengestellt. Mit einbezogen wurden noch Gemeinden, deren fortlaufende Abnahme in dieser Zeit durch Stagnation oder einmalige Zunahme um höchstens eine Person unterbrochen wurde. Als Folge dieses Verfahrens erscheinen allerdings die Gemeinden Möhntal und Campo-Vallemaggia in der Aufstellung zweimal.

Abgesehen von sieben Gemeinden im Tessin handelt es sich bei den in Tabelle 2 angeführten durchwegs um andere als zuvor. Auch die Verteilung auf verschiedene Gebiete ist wesentlich anders. Der Anteil der Alpen ist geringer, während der des Mittellandes und des Jura untereinander ungefähr gleichbleibt. Auf West-, Süd- und Ostschweiz entfällt je ein Drittel der Gemeinden dieser Gruppe, auf die Ostschweiz im engeren Sinne entfallen allerdings nur drei Gemeinden.

Gleichmäßige Abnahme über acht Jahrzehnte war nicht wesentlich häufiger als über neun. Besonders oft waren ununterbrochene Abnahmen von 1880 bzw. 1870 bis 1960 festzustellen, während für den Zeitraum von 1870 bis 1950 kein Beispiel vorliegt. Drei Gemeinden zeigen anhaltende Abnahmen über 100 Jahre, dazu kommt noch eine mit einmaliger Zunahme um eine Person.

Tabelle 1. Extreme Bevölkerungsverluste in Prozenten

Gemeinde	Bezirk		Kanton	18	bnahme 350—1960	Lande	esteil
				%	•		
Isenfluh	Interlaken		Bern		60,0	Α	W
Beggingen	Schleitheim		Schaffhausen		60,8	J	$\mathbf{E}$
Provence	Grandson		Waadt		61,0	J	W
Bedretto	Leventina		Tessin		61,8	Α	S
Illens	Sarine		Freiburg		62,1	ML	W
Bosco/Gurin	Vallemaggia		Tessin		62,3	Α	S
Villars-d'Avry	Gruyères		Freiburg		62,5	ML	W
Semione	Blenio		Tessin		62,8	Α	S
Mézéry-près-Donneloye	Yverdon		Waadt		62,9	ML	W
Rossenges	Moudon		Waadt		63,7	ML	W
Pleujouse	Porrentruy		Bern		64,4	J	W
Calonico*	Leventina		Tessin		64,8	Α	S
Loco	Locarno		Tessin		66,0	Α	S
Berzona*	Locarno		Tessin		66,4	Α	S
Rossura	Leventina		Tessin		66,6	Α	S
Russo	Locarno		Tessin		67,9	Α	S
Monte	Mendrisio		Tessin		68	Α	S
Cerentino	Vallemaggia		Tessin		69,3	Α	S
Indemini*	Locarno		Tessin		69,9	Α	S
Santa Domenica	Moësa		Graubünden		71,6	A	S
Campo-Vallemaggia*	Vallemaggia		Tessin		71,7	Α	S
Cavergnago*	Leventina		Tessin		71,9	Α	S
Sternenberg	Pfäffikon		Zürich		72,5	ML	E
Osco	Leventina		Tessin		73,5	Α	S
Auressio	Locarno		Tessin		73,7	Α	S
Mergoscia*	Locarno		Tessin		74,3	Α	S
Frasco	Locarno		Tessin		75,5	A	S
Mosongo	Locarno		Tessin		76,2	Α	S
Monible	Moutier		Bern		79,6	J	W
Sobrio*	Leventina		Tessin		81,1	Α	S
Corippo	Locarno		Tessin		84	A	S
<ul> <li>A = Alpen, 22 Gemeinden</li> <li>ML = Mittelland, 5 Gemeinden</li> <li>J = Jura, 4 Gemeinden</li> <li>W = westlicher Teil, 8 Gemeinden</li> </ul>			S = südlicher Teil, 21 Gemeinden E = östlicher Teil, 2 Gemeinden * = auch in Tabelle 2 enthalten				
- westhered ten, o de	incinden						

# Legende zu Tabelle 2

A = Alpen, 21 Gemeinden

ML = Mittelland, 12 Gemeinden

J = Jura, 10 Gemeinden

W = westlicher Teil, 15 Gemeinden S = südlicher Teil, 14 Gemeinden E = östlicher Teil, 14 Gemeinden

<sup>1</sup> auch in Tabelle 1 enthalten

<sup>2</sup> 1956 mit einigen weiteren Gemeinden zu Valcolla vereinigt

3 in der Tabelle doppelt angeführt

Tabelle 2. Gemeinden mit anhaltender Bevölkerungsabnahme

1850—1950	Zeitraum	Gemeinde	Bezirk	Kant	ton, L	andest	teil	Bemerkungen
	80 Jahre							
Safien	1850—1930	Kulmerau	Sursee		LU	ML	E	
Cavagnagot		Biezwil	Bucheggberg		SO	ML		
		Safien	Heinzenberg, Kreis Saf	fien	GR	Α		
Nufene		Cavagnago <sup>1</sup>						
1860—1941			Schaffhausen			J		Stagnation 1850/1860
Brione   Locarno   TI   A   S		Nufenen	•	nw.		Α		Stagnation 1920/1930
R80—1950   Signora2	1860—1941		Vorderland					
1870—1950								
1880—1960								
Staffelbach			and the second s					
Longirod   Aubonne   VD   J   W	1880—1960							
Montalchez   Les Bayards   Val-de-Travers   NE   J   W								
Les Bayards								
Sobrio   Leventina   TI   A   S   Stagnation 1930/1941   Tremona   Mendrisio   TI   A   S   Stagnation 1930/1941   Tremona   Hendrisio   TI   A   S   Stagnation 1930/1941   Tremona   Hendrisio   TI   A   S   Stagnation 1930/1941   Tremona   Hendrisio   Hen			2017					
Tremona   Mendrisio								G
Gilly   Rolle   VD   ML   W   Stagnation 1880/1888   Stagnation 1880/1890   Stagnation 1880/1900   Stagnation 1880/1900   Stagnation 1880/1900   Stagnation 1880/1890   Stagnation 1880/1888   Stagnation 1880/1890   Stagnation 1980/1910   Stagnation 1980/1810   Stagnation 19								
		Tremona	Mendrisio		TI	Α	S	
		Gilly	Rolle		VD	ML	W	Stagnation 1880/1888
Riein   Glenner, Kreis Ilanz   GR   A   E   Mönthal³   Brugg   AG   J   E		Bretzwil	Waldenburg		BL	J	W	+ 1 Person 1941/1950
Mönthal <sup>3</sup>   Brugg   AG   J   E	90 Jahre							
Mönthal <sup>3</sup>   Brugg   AG   J   E	1850 1041	Diain	Clanner Krais Hanz		GR	Δ	F	
La Chaux   Cossonay   VD   ML   W	1030—1941		100 00 00 00 00 00 00 00 00 00 00 00 00					
Record   R								
Etzelkofen								Stagnation 1880/1900
Record   R		Humgono	v anemaggia			••	٥	
1870—1960		Etzelkofen	Fraubrunnen		BE	ML	W	
Nods	1860—1950	NO CONTROL OF THE PROPERTY OF						1900/1910 u. 1920/1930
San Antonio   Bellinzona   TI   A   S     Indemini¹	1870—1960	Wasterkingen	Bülach		ZH	ML	$\mathbf{E}$	
Indemini		Nods	La Neuveville		BE	J		
Campo-Vallemaggia		San Antonio	Bellinzona		TI	Α	S	
Froideville		Indemini <sup>1</sup>	Locarno					*
Cronay   Yverdon   VD   ML   W		Campo-Vallemaggia <sup>3</sup>	Vallemaggia					
Sobrio¹ Leventina TI A S Stagnation 1930/1941 Vérossaz St-Maurice VS A W Stagnation 1930/1941 Calonico¹ Leventina TI A S + 1 Person 1880/1888 Caviano Locarno TI A S + 1 Person 1941/1950 Villarzel Payerne VD ML W + 1 Person 1880/1888  100 Jahre  1850—1950 Hemberg Neutoggenburg SG A E Mandach Brugg AG J E + 1 Person 1910/1920  1860—1960 Berzona¹ Locarno TI A S Mergoscia¹ Locarno TI A S Mergoscia¹ Locarno TI A S  110 Jahre  1850—1960 Osterfingen Oberklettgau SH J E Thalheim Brugg AG J E Stagnation 1930/1941 Niederneunforn Frauenfeld TG ML E Stagnation 1941/1950 Campo-Vallemaggia¹,³ Vallemaggia TI A S Stagnation 1860/1870		Froideville						
Vérossaz   St-Maurice   VS   A   W   Stagnation 1930/1941		•						,
Calonico1								•
Caviano   Locarno   TI   A   S   + 1 Person 1941/1950   Villarzel   Payerne   VD   ML   W   + 1 Person 1880/1888								
Villarzel Payerne VD ML W + 1 Person 1880/1888  100 Jahre  1850—1950 Hemberg Neutoggenburg SG A E Mandach Brugg AG J E + 1 Person 1910/1920  1860—1960 Berzona¹ Locarno TI A S Mergoscia¹ Locarno TI A S  110 Jahre  1850—1960 Osterfingen Oberklettgau SH J E Thalheim Brugg AG J E Stagnation 1930/1941 Niederneunforn Frauenfeld TG ML E Stagnation 1941/1950 Campo-Vallemaggia¹,³ Vallemaggia								NEW TOMES SENSE DELECTIONS OF THE SENSE SENSE SENSE SELECTION OF THE SENSE SENSE SENSE SENSE SENSE SENSE SENSE
100 Jahre  1850—1950								A
1850—1950 Hemberg Neutoggenburg SG A E Mandach Brugg AG J E + 1 Person 1910/1920  1860—1960 Berzona¹ Locarno TI A S Mergoscia¹ Locarno TI A S  110 Jahre  1850—1960 Osterfingen Oberklettgau SH J E Thalheim Brugg AG J E Stagnation 1930/1941 Niederneunforn Frauenfeld TG ML E Stagnation 1941/1950 Campo-Vallemaggia¹,³ Vallemaggia  TI A S Stagnation 1860/1870		Villarzel	Payerne		۷D	ML	W	+ 1 Person 1880/1888
Mandach Brugg AG J E + 1 Person 1910/1920  1860—1960 Berzona¹ Locarno TI A S Mergoscia¹ Locarno TI A S  110 Jahre  1850—1960 Osterfingen Oberklettgau SH J E Thalheim Brugg AG J E Stagnation 1930/1941 Niederneunforn Frauenfeld TG ML E Stagnation 1941/1950 Campo-Vallemaggia¹,³ Vallemaggia  TI A S Stagnation 1860/1870	100 Jahre							
1860—1960 Berzona¹ Locarno TI A S Mergoscia¹ Locarno TI A S  110 Jahre  1850—1960 Osterfingen Oberklettgau SH J E Thalheim Brugg AG J E Stagnation 1930/1941 Niederneunforn Frauenfeld TG ML E Stagnation 1941/1950 Campo-Vallemaggia¹,³ Vallemaggia TI A S Stagnation 1860/1870	1850—1950	<del></del> /	Neutoggenburg					
Mergoscia <sup>1</sup> Locarno TI A S  110 Jahre  1850—1960 Osterfingen Oberklettgau SH J E  Thalheim Brugg AG J E Stagnation 1930/1941  Niederneunforn Frauenfeld TG ML E Stagnation 1941/1950  Campo-Vallemaggia <sup>1</sup> , <sup>3</sup> Vallemaggia TI A S Stagnation 1860/1870								+ 1 Person 1910/1920
110 Jahre  1850—1960 Osterfingen Oberklettgau SH J E Thalheim Brugg AG J E Stagnation 1930/1941 Niederneunforn Frauenfeld TG ML E Stagnation 1941/1950 Campo-Vallemaggia <sup>1</sup> , Vallemaggia TI A S Stagnation 1860/1870	1860—1960							
1850—1960 Osterfingen Oberklettgau SH J E Thalheim Brugg AG J E Stagnation 1930/1941 Niederneunforn Frauenfeld TG ML E Stagnation 1941/1950 Campo-Vallemaggia <sup>1</sup> , Vallemaggia TI A S Stagnation 1860/1870		Mergoscia <sup>1</sup>	Locarno		TI	Α	S	
Thalheim Brugg AG J E Stagnation 1930/1941 Niederneunforn Frauenfeld TG ML E Stagnation 1941/1950 Campo-Vallemaggia <sup>1</sup> , Vallemaggia TI A S Stagnation 1860/1870	110 Jahre							
Niederneunforn Frauenfeld TG ML E Stagnation 1941/1950 Campo-Vallemaggia <sup>1</sup> , <sup>3</sup> Vallemaggia TI A S Stagnation 1860/1870	1850—1960		Oberklettgau					
Campo-Vallemaggia <sup>1</sup> , <sup>3</sup> Vallemaggia TI A S Stagnation 1860/1870						0.70		
1 00 ,								
Mönthal <sup>3</sup> Brugg AG J E + 1 Person 1941/1950		_						
		Mönthal <sup>3</sup>	Brugg		AG	J	E	+ 1 Person 1941/1950

Die einzige Gemeinde der Schweiz, in welcher die Bevölkerungszahl in jeder Volkszählung kleiner war als in der vergangenen, ist Osterfingen im Klettgau. Von 1960 bis Ende 1967 ging ihre Einwohnerzahl weiter zurück, von 305 auf 292 Einwohner, so daß auch für 1970 eine geringere Zahl als 1960 zu erwarten ist. In drei weiteren Gemeinden lag bei allgemeiner Abnahme über alle 110 Jahre einmal Stagnation und in einer Zunahme um eine Person vor.

In einem dieser Fälle, Niederneunforn, geht dies nicht aus den Volkszählungen hervor, weil im Kanton Thurgau mehrere Gemeinden eine Munizipalgemeinde bilden und anläßlich der Volkszählungen von 1850 und 1860 nur die Zahlen für solche Gemeinwesen publiziert wurden. Nachfrage beim Statistischen Amt in Bern ergaben für die genannten Jahre 414 und 401 Einwohner in Niederneunforn.

## 4. Auswirkungen in den Landschaften

Wie bereits erwähnt, häufen sich die genannten Entvölkerungsgemeinden im Tessin, im Jura und im westlichen Mittelland. Ihre Zugehörigkeit ist in Tabelle 3 dargestellt.

In der ersten Landschaft ist der Fremdenverkehr bedeutend, aber nur in ihren verkehrsgünstig liegenden Teilen. Er wirkt jedoch, wie noch zu zeigen ist, auch auf die angrenzenden Entvölkerungstäler ein, weshalb der Landschaftstyp als Fremdenverkehrslandschaft ausgeschieden sei. Im zweiten Gebiet, dem Jura, hat sich manchenorts in waldiger Region Industrie in ursprünglicher Abhängigkeit von Wasserkraft und nicht immer an guter Verkehrslage entwickelt. Dieser Typ sei als waldreiche Industrielandschaft bezeichnet; zu ihm fallen außerhalb des Jura unsere drei ostschweizerischen Gemeinden Sternenberg, Hemberg und Trogen der Gruppe 2, da diese Gemeinden verhältnismäßig ähnliche Be-

Tabelle 3

	Gruppe 1 Extreme Abnahme	Gruppe 2 Regelmäßige Abnahme		
Tessin	20	14		
(Umgebung Locarno	) 12	8		
Jura	5	111		
Westliches Mittelland	4	7		
Andere Gebiete	2	11		
Zusammen	31	43		

<sup>&</sup>lt;sup>1</sup> Einschließlich dreier Gemeinden am Ostschweizer Voralpenrand unter ähnlichen Bedingungen.

dingungen aufweisen wie solche im Jura. Das dritte relativ schwach industrialisierte Gebiet sei als landwirtschaftliches Mittelland charakterisiert.

Die Auswirkungen der Bevölkerungsabnahme in den einzelnen Landschaften sind statistisch wenig erfaßt. Anhand gewisser Unterschiede, besonders in der Physiognomie verschiedener Teilgebiete besonders beim ersten Landschaftstyp, lassen sich jedoch Rückschlüsse ziehen. Vorzüge und Mängel desjenigen Teiles des Tessins, der Fremdenverkehr aufweist, dürften hinreichend bekannt sein. Im vorliegenden Falle befinden sich Täier mit unbedeutendem Fremdenverkehr nur wenige Kilometer von dessen Zentren entfernt, sind aber topographisch klar von diesen abgetrennt, was auch die Ursache für ihre ungünstigere Verkehrslage ist.

Wohl haben diese Täler ihren früheren Charakter in wesentlich stärkerem Maße erhalten als die angrenzende Fremdenverkehrszone. Deren Nähe bildet jedoch einen Anreiz zum Verlassen der Täler. Überalterung der Bevölkerung ist eine der Folgen. Ein besonderes Problem ist jedoch, daß der Fremdenverkehr nicht nur in seinem eigentlichen Gebiet bestimmte Formen des menschlichen Zusammenlebens in Frage stellt, die als typisch für das Tessin gelten, sondern indirekt über den Bevölkerungsrückgang auch in den ablingenden Tälern.

Physiognomisch wirksamere Folgen der Entwicklung sind jedoch aufgegebene Siedlungen mit zerfallenden Gebäuden, ferner vereinzelte Neubauten, deren Stil mit dem traditionellen nicht immer in vorteilhafter Weise kontrastiert, und vor allem Veränderungen in der Vegetation. Diese war fast überall vom Menschen beeinflußt, besonders dort, wo der frühere Wald beseitigt worden war. Auf nicht mehr benötigten Wiesen und Weiden entwickelt sich meist wieder Wald, und in nicht mehr genutzten Wäldern setzen sich mit der Zeit die ursprünglichen Pflanzengesellschaften durch. Zusammenhänge dieses Vorganges mit Lokalklima und Relief sind zwar wenig quantitativ erfaßt, von der Hand zu weisen sind sie jedoch nicht. Als Hauptauswirkung des Bevölkerungsrückganges in Tessiner Tälern kann somit die Entwicklung in Richtung zum natürlichen Landschaftszustand angesehen werden.

Abgeschwächt trifft dies auch für höherliegende Teile von Landschaften des zweiten Typs. Vollständige Aufgabe bisher genutzter Flächen ist allerdings selten, häufiger ist Aufforstung bisheriger Weiden oder auch Wiesen. Wegen der Waldnutzung entstehen dabei zwar nicht die natürlichen Pflanzengesellschaften. Für die Landschaftsphysiognomie bedeutet der Vorgang immerhin eine gewisse Rückkehr zum früheren Zustand der Waldlandschaft. Gleichzeitig wächst jedoch die Bevölkerung in Talgebieten weiter. Der Typ der waldreichen Industrielandschaft bleibt damit erhalten, der Gegensatz innerhalb der Landschaft jedoch akzentuiert.

Im vorwiegend landwirtschaftlichen, westlichen Mittelland sind die Distanzen bis zu Wachstumszentren meist größer. Eine Rückentwicklung, wie sie gezeigt wurde, läßt sich kaum feststellen. Die Entvölkerung kommt hauptsächlich als Ursache für die Erhaltung der bisherigen, vorwiegend landwirtschaftlichen Struktur in Frage. Mangels geeigneter Lehrstellen erlernt ein Teil der jungen Bevölkerung ihren Beruf anderswo und übt ihn meist auch dort aus. Es ist seltener, daß ein Rückwanderer in seinem Heimatgebiet einen für dieses neuen Erwerbszweig einführt, die bisherige Wirtschaftsstruktur bleibt somit erhalten. Wie weit Rationalisierung der Landwirtschaft als weitere Ursache dafür und wie weit als Folge des Bevölkerungsrückganges anzusehen ist, bleibt abzuklären.

Insgesamt bleibt die Landwirtschaft beim dritten Landschaftstyp jedenfalls bestehen, während sie in den anderen beiden Fällen zurückgeht. In näherer Zukunft mag ihr Anteil da und dort immerhin abnehmen, wenn in einem Gebiet von außen her systematische Industrialisierung einsetzen sollte. Da das westliche Mittelland jedoch als ganzes für die Land-

wirtschaft geeignet ist, dürfte diese ihre Bedeutung insgesamt behalten.

#### 5. Zusammenfassung

Außergewöhnliche Bevölkerungsverluste wurden in den meisten Fällen durch kurzfristige, gegenläufige Entwicklung unterbrochen. Deshalb sind Gemeinden mit großer Totalabnahme und gleichförmigem Rückgang meist nicht identisch. Ersteres ist besonders typisch für fremdenverkehrsarme Gebiete im Tessin, regelmäßige Abnahme ist in anderen Gebieten relativ häufiger.

Außergewöhnlich hohe Bevölkerungsverluste sind besonders typisch für Gebiete, die an ausgesprochene Wachstumszonen angrenzen, wie im Tessin und stellenweise im Jura, ununterbrochener Rückgang kommt auch in anderen Landschaften ziemlich häufig vor.

Die Gegensätze der Entwicklung zwischen einem Wachstums- und einem Entvölkerungsgebiet sind nicht nur relativ zu deren Abstand, sondern auch absolut am größten, wenn dieser Abstand gering ist.